Peltastes hastatus Fisch.-Wald. 1839 (Kirby, Syn. Cat., II, p. 216) aus Sibirien ist nach der Abbildung bei Fischer de Waldheim (Orth. de la Russie, 1846, t. XX, f. 6, *P. radiatus*) eine Larve, die gar nicht zu *Psorodonotus* gehört.

Der jüngst von Berland und Chopard aus Macedonien beschriebene *Psorodonotus riveti* (Bull. Mus. d'Hist. Nat., 1922, p. 230) gehört nicht in diese Gattung, sondern ist *Pholidoptera bucephala* Br. oder eine sehr nahe verwandte Art. Schon Uvarov hatte mir diese Ansicht mitgeteilt und ich zweifle nach einem genauen Studium der Beschreibung und der guten Abbildungen nicht im geringsten daran. Es ist sicher dieselbe Art, die ich bei Ochrida beobachtet habe (leg. Karny) und die auch Burr in der Umgebung von Saloniki gesammelt hatte, wie ich aus einem früheren Briefe Uvarovs entnehmen kann.

Der Irrtum ist leicht verständlich, weil diese Tiere an der Oberseite der Vordertibien vier Dornen besitzen. Auf dieses Merkmal, das auch Uvarov an seinem Material festgestellt hat, habe ich schon früher einmal hingewiesen (Archiv f. Naturgesch., 1919, A 8, p. 158). Daher ist *Ph. bucephala* besser als Type einer eigenen Gattung anzusehen, für die ich vorläufig den Namen *Bucephaloptera* in Vorschlag bringe. Eine ausführliche Beschreibung will ich später an einer anderen Stelle geben.

Während des Druckes dieser Abhandlung erschien eine neue Arbeit von Uvarov, auf die ich hier kurz hinweisen möchte (Trans. Ent. Soc. London, 1923, p. 152).

Neue Formen von Cercopis arcuata Fieb. aus Oberösterreich.

Von Dr. H. Priesner, Linz.

Von *Cercopis (Triecphora) arcuata* Fieb., der durch den glatten Querkiel zwischen den Ozellen und die gedrungene Körpergestalt ausgezeichneten Art der allgemein bekannten *Cicadinen*-Gattung, waren bis jetzt keine stark abweichenden Farben-Formen bekannt, sie galt als wenig variierende Art.

Weder Melichar noch Oshanin führen in ihren geschätzten Werken aberrante Farbentypen auf, auch teilte mir der bekannte

Cercopiden-Kenner H. Haupt (Halle a. d. S.) auf meine diesbezügliche Anfrage hin mit, daß ihm bisher keine Aberrationen von *Cercopis arcuata* bekannt geworden seien.

Auf einem Ausfluge nach Frauenstein bei Klaus in Oberösterreich (am 1. Mai 1923) fand ich die erwähnte Art in größerer Zahl am Ufer des Steyrflusses auf niederen Pflanzen (*Gramineen* und besonders *Galium cruciatum*) und zwar neben Exemplaren der normalen Form, die durch einen Clavusfleck, einen Mittelfleck und in der Mitte meist nicht unterbrochene Apikalbinde der Decken ausgezeichnet ist, zwei neue Formen, von denen die eine als (vorläufiges) Extrem in der Reduktion der Rotfärbung, die andere als Zwischenform aufzufassen sein wird. Die erstere derselben habe ich mir nach dem Cicadinen-Spezialisten H. Haupt zu benennen erlaubt.

Die mir vorliegenden, in der Variabilität der roten Deckenfärbung begründeten Formen sind kurz folgende:

A. Clavusfleck länglich; Mittelfleck gut entwickelt, meist quer; Binde (nahe dem Deckenende) vollständig, auf die Clavusspitze ausgedehnt oder in der Mitte unterbrochen, die Clavusspitze daher ungefleckt (häufigste Form, von der mir etwa 20 Exemplare vorlagen).

B. Clavusfleck länglich, wie bei vorigem oder zuweilen klein, schmal; Mittelfleck sehr klein; Binde wie bei voriger Form auf die Clavusspitze ausgedehnt oder in der Mitte unterbrochen (Übergangsform, von der mir 4 Exemplare vorliegen).

C. *Forma **haupti*** nov.: Clavusfleck klein; Deckenmittelfleck fehlt. Binde in der Mitte unterbrochen (3 Exemplare).

Es liegt die Vermutung nahe, daß *f. haupti* nur eine Übergangsform zu einer möglichen, bisher freilich noch nicht bekannten, ganz schwarzen Form darstellt, die noch gefunden werden könnte.